cenap-infoline nr.49

15. Dezember 1996

Der Meteor (!),der 2x kam

Erst gab es nur verwirrende Berichte von einem "grünen" Blitz, der am Abend des 3.Oktober 1996 über die USA hinwegraste, aber dann reimten sich die Astronomen das ganze Bild zusammen: Ein Meteorit von vielleicht der Größe eines Autos war zunächst in die Erdatmosphäre eingetreten, war dadurch abgebremst worden, hatte die Erde einmal umkreist, und war 100 Minuten später ein zweites Mal in ihre Lufthülle eingetreten, um dann über Kalifornien niederzugehen. Der einzige halbwegs vergleichbare Fall war am 10.08.1972 beobachtet worden, als ein Meteorit - ebenfalls über den USA - mit gleißender Lichterscheinung durch die obere Atmosphäre flog und dann wieder in den Weltraum verschwand. Einige Himmelsmechaniker erwarten übrigens eine Rückkehr dieses Meteors, der kein Meteorit werden wollte, für den kommenden Sommer. Das Ereignis vom 3.10.1996 (UTC) könnte dagegen zu einem Meteoritenfall geführt haben, und für den ersten substantiellen Fund wurde bereits eine Belohnung von $ 5000 ausgesetzt.

Das erste Mal in die Atmosphäre eingetreten war der Himmelskörper gegen 2:00 UTC am 4.10. östlich von Las Cruzes, New Mexico; auf seiner Bahn Richtung Ost-Nordost kam er der Erde nahe Artesia, N.M., am nächsten und begann auseinanderzubrechen: Die Lichtshow war auch in Texas zu sehen. Das größte Stück kehrte jedoch in den Weltraum zurück und wurde für 100 Minuten zu einem zweiten Mond der Erde. Dann trat er über dem Pazifik erneut in die Atmosphäre ein, überquerte die kalifornische Küste und beendete seine Existenz mit einer gewaltigen Explosion über der Sierra Nevada - der Knall pflanzte sich auch im Erdboden fort und wurde von 31 Seismographen eines kalifornischen Meßnetzes erfaßt. Der Raum, wo meteorisches Material niedergegangen sein könnte, ließ sich dadurch weiter eingrenzen: Rose Valley beim Little Lake, eine wüstenhafte Gegend an der Südostflanke der Sierra Nevada. **Skyweek 40-43/96**

Überraschung am Morgenhimmel

Am Morgen des 9.September 1996 wollte ich eigentlich die Konstellation Mond, Venus, Mars, Pollux und Kastor in einer Linie betrachten und photografieren. Ich hatte mir den Wecker auf vier Uhr gestellt, was ich dann doch bereute. Es fiel mir jedenfalls schon schwer aufzustehen, nur um nachzuschauen, ob überhaupt etwas zu sehen war. Und es war etwas zu sehen, aber nicht die Konstellation, und das, was es zu sehen gab, habe ich nicht gesehen.

Mein verschlafener Eindruck von der Wetterlage sagte mir, daß der Dunstschleier am Osthorizont so schnell nicht weg ginge und ich getrost wieder ins Bett gehen könne. Ich war auch gerade im Begriff, dies zu tun, und war bemüht, nicht über mein Fahrrad auf dem Balkon zu stolpern, als irgendwas so freundlich war, mir den Weg zu leuchten. Es war zwar nur kurz, aber es reichte aus, daß ich sofort hellwach wurde und mir fast den Hals verrenkte, um schnell noch was erkennen zu können. Am Himmel war noch sehr lange eine ca. 10° lange Spur des "Nachglühens" zu sehen - meiner Uhr nach dauerte es fast 30 Sekunden, bis die Spur endgültig erlosch. Das mußte ein ziemlich großer Brocken gewesen sein. Und ich hab´ ihn (mal wieder) verpaßt... ! Daten: 9.Sept.96, 04:00 MESZ, Westlicher Stadtrand von Mainz, 50°Nord und ca. 8° Ost, Beginn:3° nordöstlich von Aldebaran,Helligkeit -13m. **AAG Mainz**

UFO über Chile

Eine Welle von UFO-Berichten in Chile löste der Start einer russischen Rakete aus, welche am 14.August 1996 einen militärischen Kommunikationssatelliten aussetzte. Die ideal beleuchtete Abgas-Blume der russischen Rakete und der Filmstart von ID-4 in Chile sorgten für aufgeregte Berichterstattungen. **Skyweek 39/96**

EvD: Außerirdische ! - Kommen sie zurück ? Olle Kamelen als Neu verkauft

Die Nacht, in der sie uns besuchen betitelte RTL am 26.November 1996 sein Abendprogramm. Und so durfte nach gleichnamigen SF-Film von 1995 Herr Erich von Däniken "seine neuen Beweise" vorlegen. Zu bester Sendezeit 22:05 bis 23:05 hätte er neue Beweise vorlegen können, aber wiederum wurden nur alte Spekulationen aus seinen alten Dokumentarfilmen verarbeitet und von Kenntnislosen Redakteuren abgezeichnet. Selbst die längst geklärten "NAZCA - Landebahnen" wurden wiedergekäut, und wen wunderts, die Pyramiden-Roboter-Entdeckungsfahrt welche an einem Steinblock endet, läßt den Zuschauer rätselnd zurück! Was ist wohl hinter diesem Stein: ... vielleicht eine Untertasse, oder.... Ein Beitrag der AAS-Thematik welcher die einmalige Chance hatte "Neues" zu vermelden, welches aber die AAS nicht vorzuweisen hat. Man lebt weiterhin in der Spekulation und kümmert sich einen feuchten Dreck um die Fakten, welche der Spekulation den Boden entziehen! **hkc**

Erich von Däniken/ Rückkehr

«Es gibt noch so viele Rätsel, die nach einer Auflösung schreien», sagt Erich von Däniken, **selbsternannter Spezialist für Ausserirdische.** So machte er unlängst in den USA mit einem neuen Dokumentarfilm Furore, der mit «sensationellen» Beweisen für extraterrestrisches Leben aufwartet. Nun präsentiert der 61-Jährige seine Spezialsendung «Ausserirdische – Kommen sie zurück?» am 26. November ebenfalls im deutschen Privatsender RTL. Darin entführt er die Zuschauer auf eine Reise zu unterirdischen Städten in der Türkei, zu rätselhaften Figuren nach Peru und zu den geheimnisumwitterten Pyramiden nach Ägypten. Fans von Dänikens können sich freuen: Die einmalige Sendung wird laut RTL allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt mit weiteren Folgen ergänzt.



ERZÄHLT AUF RTL DAS NEUESTE VON DEN AUSSERIRDISCHEN: Erich von Däniken.

FACTS 42/1996

MORGEN

Donnerstag, 28. November 1996 / Nr. 276

„Außerirdische – kommen sie zurück?" (RTL)

Erich von Däniken ist ein bedauernswerter Mann. Seit Lebzeiten predigt er gegen Moses und Darwin die Abstammung des Menschen von den Marsmännchen. Aber irgendwie geht die Welt ohne Däniken immer weiter. Bis sich wieder einmal ein Fernsehsender erbarmt. Zumal eine Raumsonde nun unwiderruflich außerirdisches Leben festgestellt hat. RTL hofft auf die Einschaltquote der grünen Männchen und bot gleich einen ganzen esoterischen Themenabend an: Der Spielfilm „Die Nacht, in der sie uns besuchen", stimmte uns gruselnd auf Dänikens Katechismus ein. Zwar wurde, naturwissenschaftlich betrachtet, lediglich ein Molekül festgestellt, das allerhöchstens ein Würmchen in Gang bringen könnte, doch der extraerrestrische Prophet legte sein bekanntes Material vor, das uns als Nachfahren einer fremden, besseren Zivilisation sieht. Unsereins glaubt das gerne, hegt allerdings leise Zweifel daran, daß die so vollkommenen Außerirdischen eine so unvollkommene Kultur wie die der Erdmenschen angelegt haben könnten. M. B.

Bildmanipulation der NASA ?

NASA als Foto-Eraser? Nicht nur Arnold Schwarzenegger geht als "Eraser" um, sondern auch die NASA soll gewaltig ausradieren - natürlich viel subtiler als der Kino-Actionstar. Will man dem Beitrag Glauben schenken welcher in der Radiosendung "UFOs Saturday Night" der Senderketten WOL-AM und WOLB-AM ,Washington/Baltimore am 5.Mai 1995 ausgestrahlt wurde. An diesem Abend hatte die Moderatorin Elaine Douglass u.a. Donna Tietze zu Gast,welche behauptet, ehemalige Angestellte eines NASA-Vertragspartners gewesen zu sein. Hier arbeitete sie 15 Jahre lang als Fototechnikerin beim JSC in Houston/Texas. Dies war zu einer Zeit als das Apollo-Programm lief und noch bevor das Shuttle-Programm ansetzte (hierbei wurde das Skylab-Programm verschwiegen). Wie auch immer, Tietze arbeitete in Gebäude 8 im Fotolabor, sie hatte eine Sicherheitsbescheinigung und freien Zugang auf dem ganzen Gelände. So kam sie eines Tages in ein Labor, in welchem Bilder von Satelliten und dem Apollo-Programm entwickelt wurden. Dabei begegnete sie einem Kollegen, der ihr das Satelliten-Bild eines Gebildes zeigte, welches sich als ovale, runde Gestalt abzeichnete und einen dunklen Schatten auf Pinienbäume warf. Frau Tietze fragte den Mann, was nun mit dem Bild geschehen werde. Dieser soll geantwortet haben, es sei sein Job, diese "Dinge" zu übermalen bzw. auszuradieren bevor das Bildmaterial die Öffentlichkeit erreiche.
Bei einer anderen Gelegenheit will sie jemanden gesprochen haben, der die Apollo-Astronauten während ihrer Quarantäne überwachte. Jene uns unbekannte Person will also erfahren haben, das jede Mission des Mondlandeprogramms von Fliegenden Untertassen begleitet wurde und alle Astronauten über diese Aliens Bescheid wissen.

Hoagland von der NASA verbannt!

Am29.November 1996 ging eine Meldung mit der Schlagzeile **"NASA bans Hoagland"** durchs elektronische Internet-Medium. Die NASA beschloß offiziell Richard Hoagland beim Start der Marssonde Pathfinder (siehe nachfolgende Berichterstattung unter Science& Technology) nicht im Presse-Zentrum zuzulassen. Hoagland hatte vorgehabt, ein Videoband im Presse-Zentrum der NASA während des Starts der Rakete aufzunehmen und via Satellitenleitung direkt einen Kommentar für die **Art Bell Show** abzugeben, welche immerhin 10 Millionen Zuhörer hat. Nun bekam Hoagland und sein Team die Nachricht verpaßt, daß die NASA ihn und sein Team nicht als Pressevertreter akzeptiere. Dies erklärte Laurie Boeder von der Public Affairs-Abteilung der NASA. Daraufhin reagierte Hoagland natürlich recht wütend und rief auf seiner WWW-Seite alle Ufologen auf, Protest-Briefe oder Faxe an den NASA-Chef Dr. Dan Goldin und an die NASA-PR-Vertreterin Boeder zu schicken, um dort auf die US-Verfassung hinzuweisen.

Leider gibt es in Deutschland keine genauso kritische Einstellung Hoagland´s gegenüber und so kann man in der "Weihnachtsausgabe der HÖR-ZU" sein Interview lesen bezeichnend tituliert: Ein Spinner - oder hat der Mann doch recht? Hierbei äußert er seine Ansichten zu dem Marsgesicht welches er in seinem Buch "Mars-Connection" zum Besten gibt. Wieweit Herr Hoagland mit Bildauswertungen verfährt, zeigte deutlich die Spekulations-Analyse von dem Astronauten-Visier, siehe hierzu Bericht in **cenap-infoline nr.47**. **hkc**







Frohe Weihnachten

und ein gutes neues Jahr 1997

Science & Technology

Marssonde 96

Die im November abgestürzte russische Marssonde ist nach Angaben Chiles offenbar in Bolivien niedergegangen. Der Satellit, der auch 200 Gramm Plutonium an Bord hatte, sei im Gebiet an der Grenze zu Chile abgestürzt, teilte das Außenministerium in Santiago mit. Bolivianische Sicherheitskräfte seien gemeinsam mit russischen Vertretern zur Bergung aufgebrochen. Der Satellit, der einen Tag nach seinem Start abgestürzt ist, war zunächst im Pazifik vermutet worden. Umweltschützer befürchten eine Katastrophe, falls das Plutonium freigesetzt wird. Bayerntext 14.12.

25. November 1996 * BILD

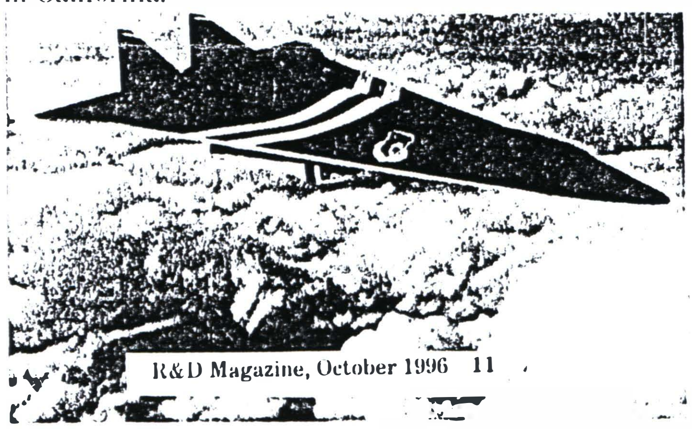
Drängelei im Weltraum

40 Kilometer hinter der US-Raumfähre „Columbia" folgt ein Forschungssatellit, weitere 80 Kilometer entfernt das deutsch-amerikanische Weltraumteleskop. Schrecksekunde für die Wissenschaftler: Satellit „Wake Shield" kam kurzfristig bis auf drei Meter an die „Columbia" heran, ehe er sich auf seine vorbestimmte Position manövrieren ließ.

Mach 5 Prototype Takes to the Skies

Accurate Automation Corp., Chattanooga, Tenn. (423-894-4646), recently rolled out its LoFLYTE low-observable flight test aircraft at the Oshkosh, Wis., experimental air show.

The subsonic prototype—about 2.5 m long and piloted remotely—is a high-lift, low-drag Mach 5 aircraft concept that uses neural-network technology to improve maneuverability and reliability. By contrast, the SR-71 Blackbird has a top speed of about Mach 3. The LoFLYTE will be flight tested at Edwards AFB in California.



R&D Magazine, October 1996 11

The LoFLYTE uses neural networks for smart actuators, fault diagnosis, air data sensors, and flight-data acquisition. ***(photo: Accurate Automation)***

A 7-m-long hypersonic model will be completed in late 1997 or early '98. Flight efficiency will depend in part on the triangle-shaped plane's ability to ride the hypersonic shock wave that it produces.

BILD * Rhein-Neckar, 30. November 1996

Riesen-Hantel rast auf die Erde zu

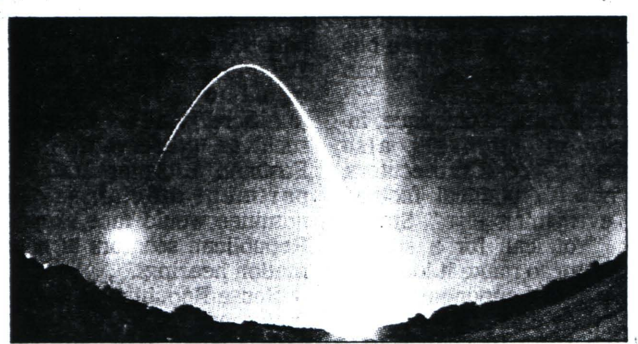
Alarm aus dem Weltraum – eine kosmische Riesen-Hantel rast auf die Erde zu.

Der ungewöhnlich geformte Asteroid „Toutatis" (Kennummer 4179) hat eine Länge von fast acht Kilometern. Heute fegt er an unserem Planeten vorbei – in 4,8 Millionen Kilometer Entfernung. Das ist zwar zwölfmal so weit wie der Mond, aber für Astronomen „haarscharf".

Cambridge-Astronom Dr. Roderick Willstrop: **„Würde Toutatis auf der Erde landen, dann hätte der Einschlag dieselbe Explosionskraft, als wenn alle Kernwaffen auf der Welt auf einmal gezündet würden."**

USA TODAY · THURSDAY, DECEMBER 5, 1996

On the way to Mars



By Mike Brown, Florida Today

Red-eye flight The path of a Delta rocket is shown in a time exposure after liftoff from Cape Canaveral early Wednesday, carrying NASA's Mars Pathfinder probe. A July 4 landing is planned on a rock-strewn Martian riverbed. **(Story, 3A)**

NATIONLINE USA TODAY
FROM USA TODAY'S NATIONAL NEWS NETWORK

Mars Pathfinder rockets toward July 4 rendezvous

NASA's Mars Pathfinder spacecraft was launched toward the Red Planet early Wednesday, heading for a Fourth of July landing. The spacecraft broke out of Earth orbit after a red-eye flight from Florida's Cape Canaveral Air Station aboard a McDonnell Douglas Delta 2 rocket. Outfitted with NASA's first planetary rover, the $196 million robotic scout set sail on a 310 million-mile voyage. Its touch down will mark the USA's first return to Mars in more than 20 years. The Pathfinder is the second of an armada of relatively inexpensive probes that NASA plans to send to Mars over the next decade. The first — Mars Global Surveyor — was launched Nov. 7 and will arrive in September 1997.

▶ Space shuttle Columbia's astronauts on Wednesday nabbed a 3½-ton ultraviolet telescope that flew free of the space shuttle for two weeks to observe stars and galaxies. Also, NASA decided to bring Columbia home on Thursday to avoid expected bad weather on Friday.

2. Dezember 1996 ✶ BILD

Asteroid flog an der Erde vorbei

Der Asteroid Tautatis ist am Sonnabend in *nur* 5,3 Millionen Kilometer Entfernung an der Erde vorbeigerast, berichtet Viktor Sokolow vom Insitut für theoretische Astronomie in Moskau. Sokolow: „Tautatis kommt alle vier Jahre vorbei – wenn er uns trifft, wird die Lebensgrundlage für die Menschheit vernichtet." Ein Meteorit, der vor 160 Millionen Jahren mit der Wucht zehntausender Atombomben einschlug, löschte alle großen Landlebewesen aus.

cenap-infoline ist eine aktuelle Zusatzinformation zum CENAP-Report welches eigenstandig,das aktuellste internationale Infoblatt der UFO-Szene darstellt.Die Erscheinungsweise ist 3-wöchentlich geplant,wird jedoch Gegebenenfalls in kürzeren Zeitabstanden erscheinen.Verantwortlich im Sinne des Pressegesetz (§8) ist Hansjürgen Köhler,Limbacherstr.6,D-68259 Mannheim.Aus Kostengrunden kann der Bezug nur über Abonnement erfolgen! Interessenten werden gebeten den Betrag von DM 30,-- mit dem Hinweis 1 ci-abo auf nachfolgende Konto zu überweisen und eine Fotokopie der Überweisung der schriftlichen Bestellung beizufugen oder nur Verrechnungsscheck zusenden.Bitte mit genauer Absenderangabe!

Sparkasse Mannheim,Konto Nr.7810906 - BLZ 67050101

2. Dezember 1996 ✶ BILD

Vom UFO entführt - zum Glück war er versichert

Joseph Carpenter (23) aus London versicherte sich für 260 Mark Jahresprämie gegen eine Entführung durch kleine grüne Männchen. Die Versicherung „GRIP" akzeptierte den ungewöhnlichen Kunden, sagt heute: „Es war ursprünglich nur ein scherzhaftes Werbeangebot." **Denn Carpenter behauptet nun, von Außerirdischen entführt worden zu sein.**

Der Elektriker: „Ich wurde von einem keilförmigen Raumfahrzeug an Bord gebeamt. Mein Camcorder hat es aufgenommen. Bevor ich zurück auf die Erde kam, sammelte ich genetische Proben der unheimlichen Besatzung!"

Seine „Beweise" legte er bei der „GRIP" vor und fordert zweieinhalb Millionen Mark. Die Versicherung prüft noch.

3. Dezember 1996 ✶ BILD

Neue Theorie: Sternencrash schuld am Tod der Saurier

Starben die Saurier durch einen gewaltigen Sternen-Crash im Weltall?

Die Wissenschaft rätselt über den größten „Mordfall" der Erdgeschichte. Vor 65 Millionen Jahren starben die Dinosaurier aus.

Israelische Wissenschaftler vom Weltraumforschungsinstitut in Haifa behaupten: „Vor 65 Millionen Jahren kollidierten zwei Neutronensterne im Weltall. Die Explosion der Sterne löste eine gigantische kosmische Strahlung aus, die nahezu alles Leben auf der Erde ausrottete."

Bisher favorisierten Forscher diese Erklärung: Ein gewaltiger Meteoriteneinschlag auf der Erde wirbelte Staub und Gase in die Atmosphäre, der Planet wurde dunkel und kalt, die Vegetation verschwand, die Dinosaurier verendeten.

BILD ✶ Rhein-Neckar, 5. Dezember 1996

Lüftet ein Roboter das Geheimnis des Mars?

Von WOLFGANG KEMPF

Seit gestern morgen 7.58 Uhr sind wir Menschen den Marsmännchen auf der Spur. In Cape Canaveral (Florida) startete die Marsrakete „Pathfinder" (Pfadfinder). Sie soll (nach über 500 Millionen km) ganz sanft (mit Luftkissen) auf dem roten Planeten landen.

Wenige Stunden nach der Landung öffnet „Pfadfinder" seine Luken. Heraus fährt „Sojourner" (Besucher) – ein Roboter mit sechs Rädern. Er schafft 80 Prozent Steigung, soll über die steilen Marsgebirge surren, nach Hinweisen auf früheres (oder heutiges) Leben auf unserem Nachbarplaneten fahnden, Gesteinsproben nehmen, Nahaufnahmen machen. Einige der Meßgeräte wurden vom Max-Planck-Institut für Aeronomie in Lindau (Kreis Northeim) entwickelt.

Zwei Monate nach „Pfadfinder" wird die Marssonde „Global Surveyor" Mars erreichen, und umkreisen, dabei den Planeten kartografieren.

Wir sind gespannt!

BILD ✶ 5. Dezember 1996

6500 Mark Finderlohn für Meteoriten

Wer den Meteoriten findet, bekommt 6500 Mark.

Es passierte auf Grönland. Plötzlich fiel ein Meteorit vom Himmel. Ein Augenzeuge: „Es sah aus, als wenn ein Jumbo abstürzt." Sofort rasten mehrere Grönländer mit ihren Schlitten los – doch vom Himmelskörper keine Spur. Auch die Suche mit einem Hubschrauber blieb ergebnislos. Jetzt hat die Regierung Finderlohn ausgesetzt: „Wer den Meteoriten findet, bekommt 6500 Mark."

'97 probe could crack moon-ice question

Radar finding has world of science talking

By Paul Hoversten
USA TODAY

Scientists are hotly debating whether the moon has ice at its shadowy south pole, as radar findings from a Department of Defense spacecraft suggest.

The question should be settled for good next year, once another probe, named Lunar Prospector, launches and circles the moon's poles.

"If there's water there, we'll see it," says Alan Binder, principal investigator for the Lunar Prospector spacecraft.

The Pentagon spacecraft, called Clementine, was never designed to find ice on the moon.

The $75 million probe was built to test 23 new technologies developed by the Ballistic Missile Defense Organization, successor to the Strategic Defense Initiative or "star wars." It is now in orbit around the sun, nearing Earth every 11 years.

But mission officials say ice — and probably water-ice at that — is just what it found when it took radar soundings in 1994 over parts of the south pole.

"I am reasonably certain this could be ice," says Paul Spudis of the Lunar and Planetary Institute at Rice University. "It's not like an ice rink on the moon but more like ice mixed in with the dirt."

The ice probably accumulated as long ago as 4 billion years as comets smashed into the moon, Spudis says. Comets are 90% water, and molecules of water could have bounced into the cold shadows of the moon, where temperatures drop to -380 F. and sunlight never reaches.

If it is water, scientists say, it mixed with soil and rock to become a sort of permafrost.

But other lunar scientists remain skeptical. Some say the same type of radar findings can be made by rocks buried under the lunar surface.

Others say the ice might well be frozen ammonia or methane as is found elsewhere in the solar system.

"I think they're stretching," says Wendell Mendell, a planetary scientist at NASA's Johnson Space Center in Houston.

"They've chosen not to explore all the possibilities. What they have found is one conceivable interpretation of the data, but they don't go into the others. I'm not convinced by it."

The Clementine team is more cautious in explaining the radar signals in this week's *Science* magazine. "There are several possible explanations for these observations, including the possibility that they are not due to (signals) from ice deposits," the article says.

But in a briefing at the Pentagon, team members waxed enthusiastic about using such pockets of lunar water to help moon exploration. Astronauts, for example, could someday mine the water, splitting it into oxygen and hydrogen to use as rocket fuel.

"This may be the most valuable piece of real estate in the solar system," says Spudis. "We could build a filling station on the moon."

The discovery, says Dwight Duston, assistant technology chief at the Ballistic Missile Defense Organization, is "beyond our wildest expectations."

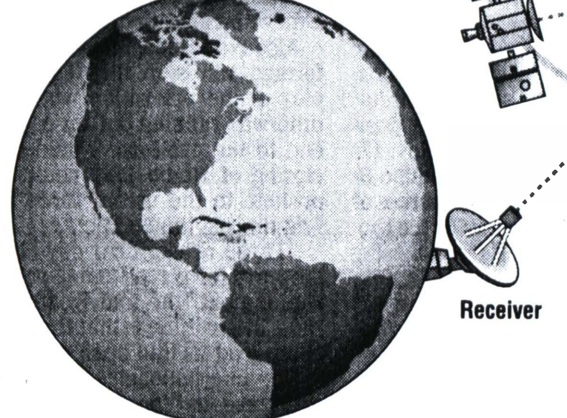
But any use of the ice, if it exists, could run afoul of the United Nations Treaty on Outer Space, signed by the USA and other nations in 1966. It effectively blocks nations from depleting a nonrenewable lunar resource.

"I'm always in favor of setting up a lunar base, but I don't see the magic bullet here that would cause us to rethink our strategies radically," says Mendell. "Lunar Prospector has a better shot of finding water."

The $63 million Lunar Prospector, built by Lockheed-Martin in Sunnyvale, Calif., is scheduled to launch Sept. 24 on a one-year mapping mission.

Radio-beam bounce indicates ice

Clementine, a $75 million Defense Department robot spacecraft launched in January 1994, found what scientists say may be ice crystals at the moon's south pole. The area measures about four football fields and is about 16 feet deep. The ice is thought to be inside what may be the largest crater in the solar system, twice the size of Puerto Rico with a depth 1½ times the height of Mount Everest.



NASA photo via AP

Moon's south pole: The dark center may have icy patches in the soil.

Sources: Ballistic Missile Defense Organization, Lawrence Livermore Laboratory

By Kevin Rechin, USA TODAY

USA TODAY · THURSDAY, DECEMBER 5, 1996

Entdeckt: Eis auf dem Mond

Von EGGERT SCHRÖDER

Das US-Verteidigungsministerium entdeckte in einem Mondkrater einen Eis-See.

Rick Lehner, Sprecher des Pentagon: „Unsere Raumsonde ‚Clementine' suchte den Mond mit Funkstrahlen ab. Das Muster der Reflexionen enthielt klare Hinweise auf die Existenz eines bis zu 30 Meter großen Eisblocks."

Er liegt auf dem Grund eines 13 Kilometer tiefen Kraters am Südpol des Mondes – bei minus 230 Grad und ewiger Dunkelheit. Bisher galt der Mond als „trocken", in Gesteinsproben wurde kein Wasser nachgewiesen.

Experten der NASA vermuten, daß das Wasser aus dem Schweif eines Kometen stammt, der vor 3,6 Millionen Jahren auf dem Mond einschlug.

4. Dezember 1996 ★ BILD